

1968 hat der Rat des Kreises eine Führungskonzeption für eine qualifiziertere staatliche Leitungstätigkeit beschlossen. In ihr ging er von den Parteibeschlüssen und der Perspektive des Kreises aus. Diese Konzeption wurde in der Parteileitung beraten. Sie fand in einem langfristigen Schulbeschickungsplan ihren Niederschlag. Für drei Jahre im voraus liegt jetzt bereits fest, wer eine Schule besuchen wird. Grundlage war dafür eine Analyse des Bildungsstandes, die gezeigt hatte, daß die Mitarbeiter über relativ hohe fachliche, aber geringere marxistisch-leninistische Kenntnisse verfügen.

Mit dem Sekretariat der Kreisleitung ist zum Beispiel vereinbart worden, welche Ratsmitglieder in diesem Zeitraum die Bezirksparteischule besuchen werden. Zwei haben die BPS bereits absolviert, und ein Ratsmitglied hat dort ein Fernstudium aufgenommen.

Natürlich war mit dem von der Parteileitung beschlossenen langfristigen Schulbeschickungsplan noch nicht die Bereitschaft der für den Besuch einer Schule vorgesehenen Genossen vorhanden. Deshalb wurde in Gesamtmitglied- und APO-Versammlungen, vor allem in persönlichen Gesprächen die Bedeutung des Studiums des Marxismus-Leninismus als erste Voraussetzung für eine wissenschaftliche Leitungstätigkeit erläutert. Dabei stellte sich heraus, daß die meisten Genossinnen und Genossen wohl erkannt hatten, daß sie ohne fundierte politische Kenntnisse gar nicht mehr in der Lage sind, eine qualifizierte, vorausschauende staatliche Leitungstätigkeit zu verrichten, doch mitunter traten auch objektive Schwierigkeiten auf, die sie am Schulbesuch hinderten. Vor allem den Frauen mit Kleinkindern fiel die Entscheidung zur Teilnahme am Studium nicht leicht. Es

mußten ihnen folglich dafür günstige Bedingungen geschaffen werden.

Sehr wichtig für unsere Parteiorganisation ist, daß wir jetzt weit mehr Genossen als früher an die Kreisschule des Marxismus-Leninismus delegieren können und dort eine spezielle Klasse für Genossen aus den staatlichen Organen eingerichtet wurde. Diese Genossen werden von der Parteileitung in Abstimmung mit den staatlichen Leitern gemeinsam ausgewählt. In erster Linie sind das Mitglieder der Parteileitung, der APO-Leitungen, Parteigruppenorganisatoren, Genossen Abteilungs- und Referatsleiter.

Zum Lehrprogramm dieser Sonderklasse gehören die marxistisch-leninistische Lehre vom Klassenkampf, vom Staat und von der Diktatur des Proletariats und ihre Bedeutung für die Strategie und Taktik der Partei. Dazu wird unter anderem Lenins Werk „Staat und Revolution“ studiert.

Zu gutem Ergebnis führt es auch, daß unsere Genossen zugleich mit der Delegierung zur Kreisschule Parteiaufgaben erhalten, die dazu dienen, das erworbene Wissen unmittelbar in der Partei- und der Staatsarbeit anzuwenden. Einige Genossen wirken seitdem zum Beispiel als Propagandisten. Ihnen gelingt es jetzt besser, theoretisch nachzuweisen, daß die Mitarbeiter der örtlichen Staatsorgane aktiv Einfluß darauf nehmen müssen, alle Seiten des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, das Leben in den Städten und den Betrieben nach sozialistischen Grundsätzen zu gestalten.

### Wissen zahlt sich in der Praxis aus

Unsere Parteileitung hat während des gesamten Lehrgangs Verbindung zur Leitung der Kreisschule. Sie verschafft sich ständig einen Überblick über die Leistungen der Genossen

\*\*\*\*\*



Die Jugend Ascherslebens legte mit Hand an bei der Gestaltung des Platzes, der nach ihr „Platz der Jugend“ benannt wurde. Unser Bild zeigt Jungen und Mädchen beim Pflanzen neuer Bäume am Parkweg.

Fotos (2): G. Gransalke